

10. Oktober 1907.

תלמוד תורה



Organ
für die israelitische Jugend.

Leitender Artikel.
von E. H.

Judenmission.

Immernoch so ist es in letzter Zeit die
Leitendigkeit der Strömung gedeutet ge-
worden, die Richtung des Star Japen aufsteht
des Antisemitismus. Die Hauptleitung
des letzten Fortschritts, der vor einigen
Tagen in Lübeck abgehalten wurde, zeigte
keine andere Richtung. Schon dieser
Tendenz ist bekannt und allseitig
aufmerksam in unserer Vollen die
Wiederholung von der Glorifizierung
dieser Sache abgesehen. Sie heißt
von unserer Seite als ein alter Gedanke
mit unserm Kopf wieder auf. Wie

unmöglich die Juden bekehren. Es ist
schwerlich für zu bekehren, denn die
für Judentum helfen: Liebet Eure Feinde!
Soll nicht das unheimliche wie sie bekehren,
daß wir sie aus Tögen überlassen, der
wird das bei dem unheimlichen Judentum
wird man nicht sein, denn wenn wir
nicht über die mittelaltliche Befreiung
die Judentum sein von Tögen bekehren, so
soll man sein, so müssen wir das, daß das für
Juden, spirituelle Judentum des Tögen so
so bekehren, das Judentum von dem
unmöglich Judentum Judentum Judentum für
haben. Die Judentum Judentum Judentum
des Judentum. Die Judentum Judentum
Judentum, so müssen. Die Judentum

fester Antritt, die sie für sich
 ihres Religions, und die nachträgliche
 unangeforderte Antritt von der
 Welt, haben, zu zeigen, wie wir
 ihre jüdische Philosophie aufpassen
 und sie der Rechte ihres Glaubens in
 Religionen lassen ihres eigenen
 Gottes get aufgeben sei. Denn die
 kein Religionen sondern Gottes an...
 zu zeigen. Die sind die Gottes
 kein nicht solchen Menschen, der
 es sich zu zeigen, nicht, die jüdische
 Gottes dem Menschen zu zeigen.
 Zu diesem Zweck werden diese
 gegeben, die den Gottes in
 Tugenden dem gegeben wor-
 den, für die Religionen gegeben
 in dem gewissen jüdische An-
 schließung dem Menschen durch
 Gottes wird dem nach gegeben,
 wie Personelle derer Eltern die
 Kinder mit ihm nicht von der Kopf
 leicht der Menschheit überwindet
 sind. Ja, nicht kann man die
 Kind nicht angeblichen Gottes mit
 Leidenschaft unter die Hand der Total
 er nicht es ist notwendig zu werden, die
 Vorfasser spricht in der Beschreibung
 man sollte nach dem mehr der Welt
 gegeben sein, in denen ob der Tugend
 des Gottes logisch sei. Wenn, in jedem

Welt gegeben sind sein mit ihm die
 der gegeben, daß der Vorfasser ein
 gegeben sein will und die die
 Logik nicht Talente. Die sind
 nicht es nicht nicht, daß jüdische
 Vorfasser werden, und daß
 bei einem jüdischen Antritt von
 Tugend der Religionen nicht zu sein
 einem Tugend notwendig sein nicht
 folgenden Vorfasser. Ein von Person
 ihre nicht der Tugend in. Und ihre,
 in die Tugend der Gottes. Und
 nicht zeigen sie nicht ihre nicht
 Person in. nicht, ein Tugend
 bei ihre nicht Tugend, als Tugend.
 Tugend gegeben. So sollte sie geben
 bei sie einen großen Antritt
 geben nicht nicht, daß er, nicht
 ein Tugend, daß die Tugend der
 Tugend sei. So nicht, die
 nicht eine von ihre nicht gegeben
 bei Tugend (Tom Tugend) nicht ihre
 es zu sein, nicht ihre nicht
 nicht Tugend (1) Tugend ge-
 ben. Tugend Tugend, nicht ihre
 Tugend nicht (Tugend) Tugend als
 Religion die einen Tugend
 die Tugend Tugend sein Tugend
 Tugend Tugend

Or hat dir, o Mensch, so verkünn-
det; was gut ist u. was der Ew.
vondir fordert, nur, Recht zu thun,
Wohlthaten zu lieben, in Tugend vor
Keinem Etw' zu wandeln!

Abhandlung von Hans Lehmann,

1. Fortsetzung.

Nach der ersten Thatsache die Töchter
des Haroun Reys, überbrüggenes Wafers
schicklich auf, so erzühlet der 2. Theil
diese Töchter von dem Lande auf
Hän/ten. Galt die Reys, quibit, davon
hott die Liebe in die Reys, davon
magst du selbst dem Unglückigen
selber die Töchter bringen. In der
Zeit Amor, das selbige sprang vor
Kindern des göttlichen Walfenichts
erzühlet also so Harou, der die Gott
die Liebe anbrüdet - der Dvlar
igen Güter zu Hien der die Lom-
fugigkeit ist ungewisselhaft eine
die Hübten adelphen Töchter der jüde
phen Landkred. Die wofuelt pifant
die Romm, die Fremden, die Wihom
ind' Hübten, nicht zu wogaffen der
N 700, die waffelsten Liebe, "o fote
Lepfwilligung mit dem toten, der Lötig
der selbst - die diese jor der Töchter
Töchte wof, immer selbstlet, edel ist,
selbst imphen Töchter sollen wof
der wofte wofipen. In dieser Begifung
sollen wir Gott schuldig sein, also mit

wie er sollen wir Blath kleiden,
Jüngern gepreuen, pro. Als eingie
gel wof, gel hat Wäpferfabare in
dabie Htt. zu wofen in pellen wof
etwa Lomfugig knitiben, in
davon Vorteil gut wofaffen puden
dant wir unser Gott Lomfugig
it. gud'ig ist, pomeffen wof
wof, inphen Wäpfer Lomfugig
in gud'ig sein In der Lötig fette
abjer; Wof pofft Reys der Wif
phen in. Wifgen it. fof die Töchte
Linga Löt, daß es Jem Töchte in
Atheide gabe. "Altein nicht wof Wom-
phen fofden wof Lom fofden
wir Lomfugigkeit wof wof
lassen. Keinen Wiften sollen wir
inwendig Wof wof wof in
Hore Kap. 11, 11 fof. Wof wof
Wif fof gaben mit einem Töchte."

das Gabet der Töchte gill pifant
inphen Wif wof wof fof
wof wof der fof wof
der. Wie sollen inphen fof
in fof wof Töchte. Jem sollen
wir fof, damit wir Lomg leben. fof
jed' wof (wof) also mit wof
phen fof wof, puden mit wof
Wof wof sollen wof fof fof
wof wof der göttlich fof
wof wof fof wof wof wof
wof...

Fortsetzung folgt.



Das falsche Stück.
Erg. aus Süddeutschland
Das Laubhüttenfest.
(Historische Übersetzung
aus dem Erypösischen) von

Hans Lehmann Gedruckt bei
(Nachdruck von 1872)

Es war Mitte Sept. als Martin
Feidlieb nach langer Abwesen-
heit nach seiner Vaterstadt, einem
bedeutenden Orte Süddeutschlands
zurückkehrte. Tonen Abend sprach

man in allen israelitischen Familien
neum ihm und selbst bei dem rich-
sten Juden der Gemeinde, bei Lindel,
dem eine große Spielwarenfabrik ge-
hörte, kam man auf ihn zu sprechen.

„Der ist weit herumgekommen“, sag-
te Lindel, „dumit meinte er Martin, „da
mit dessen Studien u. Reisen hat er sein
Geld verendet u. ohne einen Pfennig
in der Tasche ist er zu uns gekommen.
Was wird er wohl jetzt anfangen? U-
ckerlich fällt er der Gemeinde zur
Last.“ - „Er wird sich niemals an uns zu
wenden brauchen“, antwortete Frau El-
nore Lindel, die unbezweifelbar geistreich-
ste Dame der Stadt. „Seine Studien hat
er an den ersten Universtitäten, wie Leipzig,
Belen, Prag u. Wien. In Italien, in Frank-

reich, in den Niederlanden, überall sehr
genossen, alle Schönmündigkeiten, alle
Meisterwerke der Altertums und der moder-
nen Zeit hat er beachtet.“ „Dumit kann
er kein Paar Hirseln bezahlen, unterbrach
sie Lindel barock. „Er beschäftigt sich“,
antwortete sie; „Gerade jetzt ist er im
Begriffe ein Stück zu schreiben, und
nicht lange wird es dauern, dann ist
er Professor.“ - „Aber das bringt nichts
ein.“ „Ich erzieht jetzt Professoren,
die 10000 M. u. mehr jährlich bekom-
men.“ „Nun das wird die Zukunft ab-
ben.“ - „Deborah, Lindels Tochter, hat
ke kein Wort gesprochen und ihre Be-
keit - sie schickte an einem Tische -
hiz fortgesetzt. Ueber alles was sie
gehört hatte, erregte in ihrem Innern
sogleich Sympathie u. Interesse für
den jungen Gelehrten, für den ihre Mut-
ter so energisch eintrat, und als am rich-
sten Morgen Martin seinen schuldigen
Besuch abtattete, da schlug Deborahs
Panz etwas stärker, als sie ihn in den
Salon eintreten sah. - Martin besaß
Zeit zu Zeit seinen Blick mit Wohl-
gefallen auf der schlanken Figur u. dem kräf-
tigen, jungfräulichen Gesichte Deborahs
ruhen, während sie ihn anziehend u. ab-
gütigend fand. Dezaubert von der Fülle

legung der jungen Professor, wie die
Martin nannte, war Frau Lindel schon
schon für ihn eingenommen. Lieben
ihn zum Tode ein u. da er weder
Vater noch Mutter hatte, so schlug sie
ihm selbst vor, ihm beim Bau der
Lukkeh zu helfen, denn Todestru-
nabe. Martin nahm es mit Dank an.

Auf folgenden Tage beim Tode
verstand es Martin das Thema auf dem
gewissen Punkt, auf die Achtung u. Ver-
schätzung Lindels von Seiten der Bewe-
ner zu denken, die er war ihm die
Tugend Lindels. - Man sprach von Fra-
te u. da junge Mann akkürte des vande-
dichtung, ungeachtet u. doch bescheiden-
ner Weise. Er akkürte, dass es nicht
nur eine Erinnerung an den Aufenthalt
in der Mühle sondern eine Art Gedenk-
fest auch 1 Tage soll ihm in der
Lukkeh wohnen, so schreibt er das
Gedicht vor, zum Andenken an das
Wunderleben Toraels in der Mühle.
Bei die Früchte, die man in der Lukkeh
aufhängt sind vor allem Symbole seiner
philosophischen Entwürfe. - Der Fabel
Lindels gegenüber befand sich dessen
großartiges Wohnhaus im deutschen
Renaissancestil erbaut, u. hinter diesem
ein Garten. Hier schloss Martin die
vier Hauptfälle ein, die zur Stütze
des ganzen Baus dienen sollten. Die

vier Hauptfälle wurden durch Bretter
abgedeckt, die so eine Art Mauer
bildeten. Lindel u. sein Sohn Tora
bedeckten die Außenwände der Luk-
keh (Lukkeh) mit Holz u. Tannen-
reisig. Während die Tannen der In-
nere der Lukkeh mit weissen Stab-
fen aus schmückten, war Martin
mit dem Bau der Dächer beschäf-
tigt. Nachdem er ein Dach aus Holz-
stäben hergerichtet hatte, bedeckte er
es ebenfalls mit Tannenzweigen u.
brachte damit Länge einige kleine Lö-
cher ein um die von Frau Lindel
sehen könnte. Ab der
geordnet war, trat er in das Innere der
Lukkeh ein um die von Frau Lindel
u. ihrer Tochter begonnene Ausbesserung
zu vollenden. Dabei half
ihm der junge Mädchen sehr; sie
richtete ihm farbige Papierketten, Äpfel,
Birnen, Weintrauben u. vergoldete
Küchlein, die er an der Decke befestigte,
außerdem noch künstliche Vögel deren
Schwänze u. Flügel aus Goldpapierge-
macht waren. Dann brachte er auch
den "Hagen David" der Toraels in
die Mitte der Dächer an.
Hierauf setzte er noch Stäbchen in
einem Dreieck zusammen, in dessen
Mitte er einen Kessel aufstellte, um
die Lampe daran zu hängen. - Und nun
das Licht, sagte Lindel ihm mit ihrem
schönen Lächeln zu. - Fortsetzung folgt.

90
 Vermischtes.

Vielleicht ist es von Interesse
 zu erfahren, nach welchem
 Systeme die 5. Klasse Auslandskan-
 (מצפון) bestimmt sind. - Folgend
 erfahren der Nachb. L. N. 22, 3
 die Gründe:

הנהגת הממשלה היא לברר
 פניו של הממשלה הפנימי.

המילוי של הממשלה:

הנהגת הממשלה היא לברר

הנהגת הממשלה היא לברר

הנהגת הממשלה היא לברר

הנהגת הממשלה היא לברר

הנהגת הממשלה היא לברר



Ein Minjerman!

Ein Minjerman von Javitz,
 wird von dem Richter gefasst,
 weil sein Lasset sei. So erkannte
 tat: „Wenn man da sind, bin ich der
 gebote.“ Ob der Richter hat erpönt,
 was er für gefallt sein. —

Reclamen

Neve Amelnitzky's
 700 Speisewirtschaft 700
 1. part. seit 1875
 Brühl 157, Leipzig, Brückstr.
 hält sich seinen geehrten
 Publikum bestens empfohlen.

Stang mit vollen vorzügliche Stücke
 → Sauber eingemacht in numeris
 bei allen Meiren.

W. Astel

700 Wiener Kück 700

Dicolastr. 15.

Um meine Mitarbeiter-
 schaft Bittet

Die Redaktion.

Schwarznachrichten.

Am 9. Oktober begann das Winter-
 semester der Talmud-Thora-Schule.

Illicus der Redaktionen für N. H. am
 24. Oktober. Es wird gebeten vor
 Artikel oder Anzeigen etc. bis
 zu diesem Termin einzuwenden
 unter Adresse:

Luise Tempowitzky, Leipzig, Promenadestr.

